

schon Unzuverlässigkeit die Leitung der LPG Nucknitz aufgeben mußte und sich nach der Wende selbständig gemacht hat, trifft „auf den Ämtern all diejenigen, die mich früher gemäßregelt haben“.

Und der Bauer Fritz Goldberg hat im sächsischen Geithain beobachtet: „In allen Ämtern sitzen die alten Seilschafoten.“

Wer sich mit den roten Junkern anlegt, braucht Zeit und Nerven. „Das Verarschungsdreieck“ nennt Manfred Graf von Schwerin ein beliebtes Spiel auf dem Lande: unliebsame Bürger von einer Behörde zur nächsten zu schicken, bis sie wieder im ersten Amt landen.

Die Macht der alten Genossen, so scheint es, reicht bis in die Postämter.

Der mißliebige Landbund-Präsident Dieter Tanneberger sitzt in dem Erzgebirgsnest Dittmannsdorf, das nächste Postamt befindet sich in dem Ort Olbernhau, dicht an der tschechischen Grenze. Im März gab Tanneberger 5500 Briefe in Olbernhau ab, Einladungen zur Verbandstagung in Schwerin. Nach und nach trudelten die Briefe bei den

„Viele seltsame Dinge“

Der trickreiche Weg einer LPG in die Marktwirtschaft

Wichtiges stand an, und so lud der Vorsitzende Bert Kowalik die 312 Mitglieder seiner LPG Pflanzenproduktion Hohendorf zur Vollversammlung in die Kantine: Der sozialistische 6800-Hektar-Betrieb vor der Ostsee-Insel Usedom war überzuführen in den Kapitalismus.

Am 6. September 1990, so steht es im Protokoll, erschienen 236 Werktätige und beschlossen einstimmig, wie es ihr Chef vorgeschlagen hatte, die LPG künftig als Genossenschaft weiterzuführen. Denn „irgendwie“, sagt der Agraringenieur Gerhard Hollmann, „mußte es ja weitergehen“.

Daß die Kantine der LPG höchstens 60 Personen faßt, war kein Problem: Tatsächlich erschienen, wie sich vier Jahre später herausstellen sollte, nur 59 Teilnehmer.

Laut Protokoll aber stimmten 236 Anwesende der Empfehlung des Vorsitzenden zu, und der ließ die umgewandelte LPG Hohendorf als Peeneland e.G. in das Genossenschaftsregister Nr. 102 des Amtsgerichts Stralsund eintragen. Geschäftsführer: Bert Kowalik.

Den Vorstand der Peeneland bildeten neben Kowalik drei weitere Führungskräfte der früheren LPG, auch wurden drei Bauern in die neue Genossenschaft aufgenommen. Das mußte sein, denn eine Genossenschaft braucht mindestens sieben Mitglieder. Mehr wollte Kowalik in seiner neuen Firma nicht haben: Je kleiner die Zahl der Genossen, desto größer der Gewinnanteil, der auf jeden entfällt.

Keine Probleme machte die Aufstellung des Vermögens, das unter die 312 LPG-Mitglieder aufzuteilen

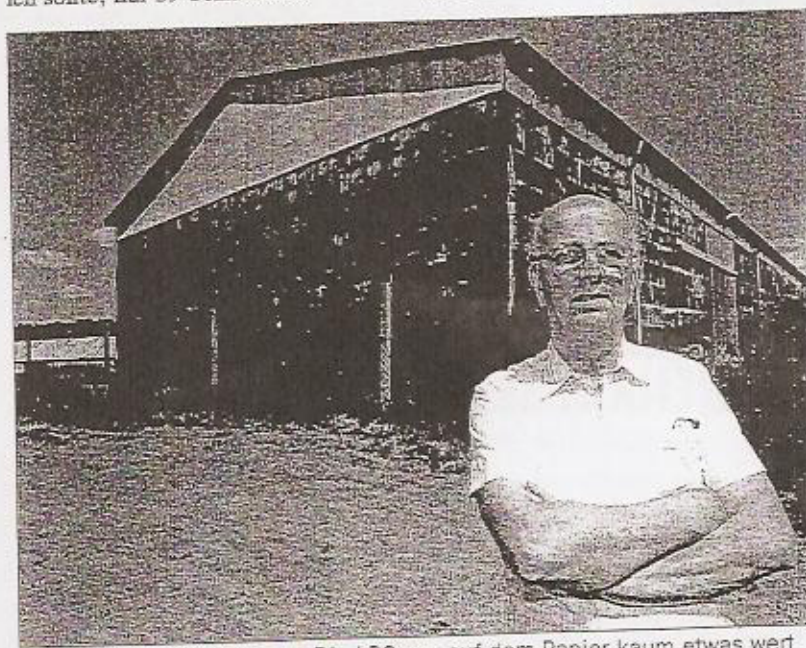
war. Da stand beispielsweise eine fünf Jahre alte Getreidehalle in dem Dorf Zemitz, 160 Meter lang, mit einem Wiederbeschaffungswert von 2,04 Millionen Mark.

Zunächst half ein Schreibfehler weiter: Aus dem Baujahr 1985 wurde 1975. So ermittelte ein freundlicher Bausachverständiger aus dem nahen Wolgast einen Verschleiß von 85 Prozent. Die Immobilie, deren Neubau über zwei Millionen Mark gekostet hätte, war nur noch 306 000 Mark wert. Immer noch zu viel: Zusätzlich zu dem Verschleiß kam noch eine Wertminderung von 57 Prozent, macht in der Bilanz knapp 132 000 Mark. Das sind 6,45 Prozent des Wiederbeschaffungswertes einer fünf Jahre alten Halle.

Auch die insgesamt 68 LPG-eigenen Einfamilienhäuschen und Mietwohnungen waren auf dem Papier kaum etwas wert. Sie erschienen mit einem Durchschnittspreis von 17 125 Mark in der Bilanz. „Viele seltsame Dinge“ erlebte Agraringenieur Hollmann, als er zusammen mit einem Kollegen und einem Baufacharbeiter die Wertermittlung und die Vermögensaufstellung überprüfte.

Eine ganze Reihe von Immobilien hatte der Vorsitzende in seiner Bilanz glatt übersehen: unter anderem einen Pferdestall, eine Kartoffelsortieranlage, drei Garagen, zehn Betonsilos, fünf Tankstellen und ein paar Scheunen.

Vor Gericht fordert Hollmann nun vom Vorstand Schadensersatz „für sämtliche abhanden gekommene oder nicht ordnungsgemäß verwaltete Vermögensgegenstände“; daneben stellte er Strafanzeige bei der Stralsunder Staatsanwaltschaft. Seit einigen Monaten ermitteln die Staatsanwälte wegen Urkundenfälschung und Betrugs.



Agraringenieur Hollmann: Die LPG war auf dem Papier kaum etwas wert